

Botschaft 277

Zvenigorod (Nähe Moskau), Russland, 17. Juni 2014

Menschliche Konditionierungen – Teil 2

Wir wollen nun zusammen unsere Konditionierung in Bezug auf ‚Zeit‘ betrachten und darüber nachsinnen, lasst uns sie die ‚zweite‘ nennen. Auch hier gehen wir vom ganzheitlichen Gewahrsein aus und von einer integralen Perspektive (Yoga) – nicht von disintegrierten, fragmentierten mentalen Regungen, die Viyoga genannt werden.

Wir sind sehr durch Zeit konditioniert. Für die Ausführung unserer täglichen Aufgaben brauchen wir Zeit. Zum Lernen praktischer Vorgänge brauchen wir Zeit. Um große technische Projekte auszuführen und zu organisieren, brauchen wir Monate und Jahre an Zeit. ‚Ich‘ ist ein Produkt der Zeit. Die ganze Vergangenheit ist ‚Ich‘. Alle Bestrebungen und Projektionen in Bezug auf die Zukunft sind in ihrer Gesamtheit auch ‚Ich‘. ‚Ich‘ ist Zeit. Zeit ist ‚Ich‘. Es gibt einfach nicht zwei! Dieses ‚Ich‘ in Form von Zeit ist so nützlich in praktischen Angelegenheiten. ‚Ich‘ ist der Koordinator von allem praktischen Wissen, welches das ‚Ich‘ für seine verschiedenen Bedürfnisse in verschiedenen Situationen erworben hat. Insofern funktioniert das ‚Ich‘ in Form von Zeit im praktischen und technischen Bereich glatt und effizient.

Hat das ‚Ich‘ in Form von Zeit nun irgendeinen Nutzen im inneren Bereich? Was sind die Inhalte der ‚Ichheit‘, die das innere psychologische Bewusstsein ausmachen? (Wir sprechen nicht über die oben erwähnten, nach außen gerichteten praktischen Aspekte des Bewusstseins). Lasst uns diese Inhalte zusammen einen nach dem anderen anschauen, wie sie im Folgenden aufgeführt werden.

1. Verlangen nach Sicherheit, auch Ehrgeiz genannt (ein guter Name für Gier, Erwerben, Anhäufen, Besitzen und Ansammeln in Hülle und Fülle. Alle Arten des Verlangens, des Anschaffens und Ergatterns).
2. Angst vor Unsicherheit und dem einhergehenden Schmerz, vor Qual, Sorge, Unruhe und Aufruhr. Angst davor, nicht das zu bekommen, wonach man verlangt. Angst davor, das zu verlieren, was man hat.
3. Aggression, Ärger, Feindseligkeit, Gegnerschaft, Eifersucht, Frustration.
4. Schuld, Leichtgläubigkeit, das Streben nach Befriedigung und Glorifizierung verschiedener Art.
5. Abhängigkeit von Glaubenssystemen, die Trost und Zuversicht schenken.
6. Das Herumtragen von allen möglichen Bildern über sich und andere und dadurch in Isolation geraten, indem man alle möglichen Schmeicheleien und Verletzungen hegt und Chaos in Beziehungen bewirkt.

Ist es möglich, all die zuvor erwähnten mentalen Verunreinigungen ohne Einmischung der Zeit zu sehen und zu verstehen, d.h. ohne die ‚Ichheit‘, denn ‚Ich‘ ist Zeit und ‚Ich‘ ist auch diese ganze Verunreinigung.

Doch kulturelle Vorgaben und Prägungen sagen, man soll sich Zeit nehmen und diese ganze Verunreinigung sehen und verstehen, indem man zu diesem Guru geht und jenes Buch liest, dies und jenes tut, um all das zu beenden, um erleuchtet zu werden! Ist es möglich zu sehen, dass die Zeit hier ein Hindernis darstellt? Hier muss ein Blitz (die Freude am Verstehen des Lebens) vom Himmel (der Leere vom Ego) in den Wald (der mentalen Fragmentierungen) im Innern einschlagen, um alles niederzubrennen.

Augenblickliche Freiheit von der Zeit, dem ‚Ich‘, ist die größte Erleuchtung! Sich Zeit zu nehmen, fördert das Ego-, ‚Ich‘.

Jai Unmittelbarkeit